

Sinnvoll für eine Diskussion wäre es, wenn wir solidarisch-kritische gemeinsame, aber auch unterschiedliche Positionen zur Klassengesellschaft in Deutschland herausarbeiten. Deshalb versuche ich im Folgenden einige mögliche Reibungspunkte mit anderen Klassenpositionen aufzuzeigen. Die bewusste Differenzierung soll nicht heißen, dass ich marxistische Positionen ablehne, aber wir kommen nur weiter, wenn möglichst scharf die Unterschiede ausgebreitet werden.

Natürlich gibt es keinen Frieden im Kapitalismus und es ist eine herrschaftsfreie und klassenlose Gesellschaft jenseits des Kapitalismus anzustreben. Aber in der aktuellen Klassengesellschaft der BRD können trotzdem unterschiedliche Möglichkeiten bestehen, die Klassengesellschaft zu bekämpfen.

Mit dem Klassismus-Ansatz verfolge ich die Möglichkeit, Unterdrückungsverhältnisse, Diskriminierungen, Ausbeutung, Marginalisierung, Abwertung usw. aufgrund der sozialen Herkunft oder der aktuellen Klassenlage benennen zu können. Hierbei wird die Klassendiskriminierung als eine Diskriminierung neben anderen Diskriminierungsformen wie Rassismus, Sexismus, Antisemitismus usw. verstanden. Eine Wertung, welche Diskriminierung relevanter sei, findet nicht statt, außer vielleicht in einzelnen konkreten Situationen. Es wird betont, dass sich Klassendiskriminierungen mit anderen

Diskriminierungsformen überschneiden. Mit dem Klassismusbegriff wird die Klassenfrage in den Anti-Diskriminierungsdiskurs eingebracht, der nicht nur auf juristischer Ebene Klassenfragen bislang ausblendete (was ja zum Beispiel eine Grundlage für das Funktionieren einer scheinbar unparteiischen Klassenjustiz ist).

Gleichzeitig wird die Klassendiskriminierung im Alltag und im kulturellen Bereich betont, ohne natürlich ökonomische Ausbeutung auszublenden. Ein weiterer wichtiger Eckpunkt der Klassismus-Theorie ist ein standpunkttheoretischer Ansatz. Auf eine deutliche Klassendefinition (Kapitalisten/Arbeiter) wird weitgehend verzichtet zugunsten eines Erfahrungsansatzes. "Klassismus" ist ein Begriff für die politische Praxis, wobei gilt, dass auch der persönliche Bereich politisch ist.

Das waren jetzt mehr als ein paar Stichwörter. Falls du es knapper brauchst, spreche mich doch noch mal an.

Liebe Grüße
Andreas (Erich) Kemper